

# Kümmerly & Frey e la cartografia svizzera

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie  
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =  
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **7 (1952)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch den Geist der Verpflichtung weckten, der die Nachfahren zu immer neuen Versuchen kartographischer Höchstleistungen anspornte. In die Reihe der Männer, die darin Unvergessliches leisteten, gehört auch HERMANN KÜMMERLY. Dessen Schulwandkarte der Schweiz (1902) stellt nicht bloß ein bisher unübertroffenes Grundrißbild unseres Landes dar; er legte mit seinem Mitarbeiter JULIUS FREY zusammen die Basis zum Aufschwung der Firma Kümmerly & Frey. Ihre derzeitigen Repräsentanten, WALTER KÜMMERLY und MAX FREY, haben es sich zusammen mit ihrem Senior HEINRICH FREY von jeher angelegen sein lassen, durch gleichzeitige Pflege der wissenschaftlichen und praktischen Karte allen Bedürfnissen gleicherweise zu dienen. „So können wir stolz darauf sein, ein Schweizer Karteninstitut zu besitzen, dessen Fortschritt nie nachläßt und das stets seiner vornehmsten Aufgabe treu blieb, die geliebten Züge der Heimat wesensgemäß nachzuzeichnen“.

## KÜMMERLY & FREY E LA CARTOGRAFIA SVIZZERA

I cento anni della ditta Kümmerly & Frey non sono soltanto la storia d'una casa, marcano nel medesimo tempo un secolo di cartografia svizzera e internazionale e domandano perciò ad essere considerati sotto quell'angolo se si vuole coglierne tutta l'importanza. Già gli antenati spirituali, che sono un TÜRST, un TSCHUDI, un GYGER, un PICTET, un DUFOUR e molti altri, non si sono accontentati di fare la fama della carta svizzera, ma hanno anche saputo svegliare per tutti i tempi un bisogno di perfezionamento continuo che ha spinto i loro successori verso prove sempre rinnovate di capolavori cartografici.

Fra gli uomini che si sono acquistati meriti indimenticabili in questo campo c'è da nominare HERMANN KÜMMERLY. Non è soltanto il creatore della carta murale della Svizzera (1902), che costituisce un'effigie della struttura del nostro paese insuperata fin'oggi, ma sta col suo collaboratore JULIUS FREY all'origine dell'era che ha visto il bellissimo sviluppo della ditta. I direttori attuali WALTER KÜMMERLY e MAX FREY hanno, assieme col loro predecessore HEINRICH FREY, cercato dal principio ad adattare alla meglio la produzione ai diversi fabbisogni, coltivando sia le carte scientifiche, sia le carte per l'uso pratico.

« Possiamo essere fieri di possedere un'istituto cartografico svizzero che fa suo il progresso e che sempre rimane fedele alla sua più bella missione, che è di far rivivere sulla carta i lineamenti della patria amata. »

## DER KANTON ZUG UND SEINE NEUE SCHÜLER-, VERKEHRS- UND WANDERKARTE

PAUL DÄNDLIKER

Mit 2 Abbildungen

Der Kanton Zug feierte Ende Juni 1952 seinen Eintritt in den Bund der Eidgenossen. Ein günstiger Umstand wollte es, daß im Zeitpunkt dieser Sechshundertjahrfeier ein kulturelles Werk vollendet wurde, das das geographische Bild dieses im Zentrum der Schweiz liegenden kleinen Kantons vortrefflich wiedergibt: Die neue Reliefkarte 1:50 000 „Zugerland“. Diese Karte ist geeignet, sowohl dem Schüler der zugerischen Volksschulen in der einen und dem Reisenden und Wanderer in der erweiterten Ausführung als Verkehrs- und Reisekarte die Schönheit wie die Vielgestaltigkeit des Ländchens im Grundriß nahezubringen.

Da, wo in der Zentralschweiz das Mittelland übergeht in die Voralpenregion, liegt rittlings dieses Überganges am Gotthardweg das Zugerländchen, ein Raum von knapp 480 km<sup>2</sup> Grundfläche, auf dem (1950) gut 42 000 Menschen — (35 % davon in der Hauptstadt) — nahezu 180 pro km<sup>2</sup>, leben. Seinen westlichen Teil, d. h. das Gebiet der politischen Gemeinden Cham, Hünenberg, Risch und Steinhausen zählen wir ganz zum Mittelland, während Baar und Zug den eigentlichen Übergang zu den Voralpen markieren und die Gemeinden Unter- und Oberägeri, Menzingen, Neuheim und Walchwil schon ausschließlich den Voralpen angehören. Der tiefste Punkt des « Standes » Zug mit 390 m Meereshöhe liegt in der Einmündung der Lorze in die Reuß an der Nordwestecke des Kantons, während, der höchste, der Wildspitz auf dem Roßberg im Südosten die Kote 1581 trägt. Das Zugerland ist geologisch völlig Molassegebiet. Der Felsuntergrund besteht aus miozänen und oligozänen Schichten: Aus Nagelfluh, Sandsteinen und Mergeln. Dazu gesellen sich